

Germanen, Römer, Griechen, Kurden, Perser, Babylonier

Die Herren der Welt kommen und gehen!

Germanen, Römer, Griechen, Kurden, Perser, Babylonier

Was Gott uns
schon immer
über die Zu-
kunft der Welt
sagen wollte:
hier steht es
im kostenlosen
Infoheft von

Michael Licher
Silcherstr.5
49076
Osnabrück

way2god.de



Bild aus der Vision des Propheten Daniel Kapitel 2

JESUS kommt und bleibt!

Weltmächte der Endzeit in der Prophetie der Bibel

Die Heilige Schrift der Christen enthält zuverlässige Prophe-
tien auch über die Zukunft der europäischen Völker. Wir müs-
sen uns aber mit dem Gedanken vertraut machen, dass die
führendsten Industrienationen im Wort Gottes nur eine Ne-
benrolle spielen. Es dreht sich in der biblischen Prophetie al-
les um den Nahen Osten, weil aus Babylon im Irak sich die
Völker mit ihren Religionen und Kulturen über die ganze Erde
zerstreut haben, und weil Israel als Volk Gottes dort das ver-
heißene Land bekam, von dem Jesus Christus der Sohn Gottes
als Retter der Welt kommt, „*denn das Heil kommt aus den Ju-
den.*“ (Joh.4,22) Wie alle Völker haben sich unsere Vorfahren
einst vom lebendigen Gott abgewandt und jedes Volk sich sei-
ne eigenen Abgötter ausgesucht. Um zu zeigen, wie viel bes-
ser es für ein Volk ist, dem lebendigen Gott zu dienen als den
Götzen, hat sich Gott dann das Volk Israel großgezogen, damit
es als Volk Gottes als erstes aller Völker den Segen Gottes ge-
nießt – unter einer Bedingung allerdings, dass sie seine Gebo-
te einhalten. Und weil sie das nicht taten, kam es soweit, dass
Gott seinem Volk Israel die Vormachtstellung wegnahm, die es
in der Blütezeit des Königreiches Salomos genossen hatte.
Stattdessen sollten sie nun unter die Herrschaft verschiedener
Weltmächte kommen bis am Ende das Reich Gottes anbricht.
Nebukadnezar, der König des babylonischen Reiches, war der
erste dieser Fremdherrscher, der Israel im 6. Jahrhundert
v. Chr. eroberte und die Juden wegführte. Unter diesen ver-
schleppten Juden war nun der gottesfürchtige Daniel, durch
den Gott dem Nebukadnezar einen Überblick über die Ge-
schichte der kommenden heidnischen Weltreiche geben wollte
bis in die letzten Tage, wenn das Reich Gottes kommt. In der
Bibel steht folgendes:

*„Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offen-
bart; und er hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was am
Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Gesichte dei-
nes Hauptes auf deinem Lager waren diese: Dir, o König, stiegen
auf deinem Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen*

werde; und der, der die Geheimnisse offenbart, hat dir kundgetan, was geschehen wird. Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebewesen wäre, dieses Geheimnis offenbart worden, sondern deshalb, dass man dem König die Deutung kundtue, und du deines Herzens Gedanken erfährst.

Du, o König, sahst: und siehe, ein großes Bild; dieses Bild war gewaltig, sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war schrecklich. Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Golde; seine Brust und seine Arme aus Silber; sein Bauch und seine Lenden aus Erz; seine Schenkel aus Eisen und teils aus Ton. Du schautest, bis ein Stein sich losriß ohne Hände, und das Bild an seine Füße aus Eisen und Ton schlug und sie zermalmte. Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, das Erz, das Silber und das Gold zermalmte, und sie wurden wie Spreu der Sommertennen; und der Wind führte sie hinweg, und es wurde keine Stätte für sie gefunden, und der Stein, der das Bild geschlagen hatte, wurde zu einem großen Berge und füllte die ganze Erde. Das ist der Traum; und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen.

Du, o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels das Königtum, die Macht und die Gewalt und die Ehre gegeben hat; und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt – du bist das Haupt aus Gold. Und nach dir wird ein anderes Königreich aufstehen, niedriger als du; und ein anderes, drittes Königreich, aus Erz, das über die ganze Erde herrschen wird. Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen; ebenso wie das Eisen alles zermalmte und zerschlägt, so wird es, dem Eisen gleich, das zertrümmert, alle diese zermalmte und zertrümmern. Und daß du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gesehen hast – es wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast. Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: zum Teil wird das Königreich stark sein, und ein Teil wird zerbrechlich sein. Daß du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast – sie werden sich mit dem

Samen der Menschen vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften: gleichwie sich Eisen mit Ton nicht vermischt. Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volke überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen; weil du gesehen hast, daß von dem Berge ein Stein sich losriß ohne Hände und das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Der große Gott hat dem Könige kundgetan, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist gewiß und seine Deutung zuverlässig.“ (Dan.2,28-45)

Das letzte Reich wird ohne Zutun von Menschenhand errichtet. Es ist das Reich Gottes, wenn Jesus Christus als der Menschensohn wiederkommt. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist dann zum Eckstein geworden. Bis in diese Zeit reichen also die vier Weltreiche, die uns in dem Bildnis eines Menschen beschrieben werden (vgl. Titelbild).

Das erste dieser Weltreiche war also das babylonische Reich des Nebukadnezar. Ihm sagt Daniel: „*Du oh König, bist das Haupt aus Gold.*“ Sein Nachfahre Beltsazar musste die Vorherrschaft schließlich an das zweite Reich abgeben: „*Dein Königreich wird zerteilt und den Medern (Vorfahren der Kurden) und Persern gegeben.*“ (Dan.5,28) Das Doppelreich stellen im Sinnbild die beiden Arme dar. In Daniel Kapitel 8 lesen wir dann im einzelnen, wie dieses Reich die Macht an das griechische Großreich verliert durch Alexander den Großen. „*Der Widder mit den Hörnern, den Du gesehen hast, sind die Könige von Medien und Persien. Und der zottige Ziegenbock ist der König von Griechenland.*“ (Dan.8,20) Der Widder, dessen zwei Hörner Medien und Persien darstellen, verliert also die Macht an Griechenland, das nach dem Tod Alexanders in mehrere Diadochenreiche zerfällt. Diese überlassen schließlich dem römischen Reich die Vorherrschaft im gesamten Orient, das zur Zeit Christi von Ägypten über Israel bis Kleinasien herrscht. Später zerfällt das römische Reich in Ost- und Westrom, wie es die beiden Beine des Standbildes verdeutlichen. Es endet in 10 Zehen, also in scheinbar getrennten Reichen,

die aber gemeinsam einen Machtblock bilden. Die Germanen erben das römische Reich. Es zerfiel in mehrere Reiche, die aber der übrigen Welt gegenüber einen gemeinsamen Machtblock bilden. In diesem geteilten Zustand wird es dann von Gott gerichtet werden, wenn das Reich Gottes kommt. Dieses Endstadium des letzten römischen Reiches reicht also bis in unsere Tage! Wir werden darüber aber noch mehr Einzelheiten erfahren. Der Welt gegenüber zeigten sich diese Weltreiche in einem abnehmenden Glanz ihrer Machtfülle. Während Nebukadnezar noch selbstherrlich regierte und machen konnte was er wollte, war der Meder Darius schon ein Gefangener seiner Staatsraison und konnte seinen eigenen Erlass nicht mehr aufheben, als er Daniel vor der Löwengrube retten wollte. (Daniel 6) Alexander der Große schließlich war in seiner Macht abhängig von seinen Generälen. Er konnte sein Reich nicht seinem Sohn vererben, sondern seine Feldherren teilten es unter sich auf. Die Römer schließlich waren dem Königtum sehr abgeneigt und zogen eine Art demokratische Verfassung vor. Ihre Kaiser mussten erst mit Brot und Spielen um die Gunst der Masse buhlen.

Gott sieht aber nicht wie der Mensch nur den äußerlichen Glanz der Weltmächte sondern auch ihren primitiven Charakter. Daniel hat daher noch eine weitere Vision derselben Weltreiche, in denen sie als Tiere dargestellt werden. Trotz aller strategischen Leistungsfähigkeit fehlt ihrem Charakter das entscheidende zum Menschen: der Geist, durch den wir mit Gott in Verbindung treten können; stattdessen werden sie von ihren Trieben und Instinkten bewegt wie Tiere.

Daniel Kapitel 7,3-6: „Und vier große Tiere stiegen aus dem Meere herauf, eines verschieden von dem anderen. Das erste war gleich einem Löwen ... Und siehe ein anderes zweites Tier, gleich einem Bären ... Nach diesem schaute ich, und siehe ein anderes, gleich einem Leopard ...“

Der Löwe, König der Tiere, stellt hier wieder die Machtsovereänität des ersten Königs Nebukadnezars dar. Alexanders außerordentliche Geschwindigkeit, mit der er die damalige Welt

eroberte, wird treffend durch den Leopard dargestellt. Man könnte noch manches über die ersten drei Reiche sagen aus Kapitel 7 und besonders 8 und 10, wo sich viele Einzelheiten in beeindruckender Weise erfüllt haben. Das griechische Reich wird mit vier Köpfen dargestellt. (Dan.7,6) Daniel 8,8+21 sagen noch genauer, dass das erste große Horn abbricht und an seiner Stelle 4 kleinere aufwachsen. So teilten sich 4 Diadochen das Reich Alexanders des Großen. Einem dieser Nachfolgereiche, dem syrischen, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, weil es das jüdische Heiligtum entweihte, und die mosaischen Opfer abschaffte. (Dan.8) Antiochus Epiphanes hat das im 2. Jhdt. vor Chr. buchstäblich erfüllt. (*siehe z.B. „Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel“ Roger Liebi.)

Hier zeigt sich, dass Gottes Wort wirklich die Zukunft voraussieht. Es fehlte nicht an Einwänden, man hätte das Buch Daniel einfach hinterher geschrieben im 2. Jahrhundert, als alles passiert war. Der Sprachstil sollte angeblich zu modern sein; es fehlten Vergleichstexte. Mittlerweile aber verfügt man über Texte aus dem 5. Jahrhundert v.C. (aus Elephantine in Ägypten), denen das Bibelaramäisch am nächsten steht, während Qumran-Texte aus dem 2. Jhdt. einen moderneren Stil haben als das Danielbuch. Dazu fand man sprachliche Parallelen zu alten Inschriften aus dem 6. Jhdt. und früher, also aus der wahren Zeit Daniels. (Stefanovic, Dravko: „The Aramaic of Daniel in the light of Old Aramaic“) Es bleibt nichts anderes übrig, als die Tatsache anzuerkennen, dass Gottes Wort Vorhersagen gemacht hat und auch die weitere Zukunft beschreibt. So werden wir von Gottes Wort profitieren und den Weg zum ewigen Leben finden. Die tiefere Überzeugung, dass die Heilige Schrift Gottes Wort ist, findet man erst darin, dass man Jesus praktisch nachfolgt, indem man das Wort Gottes im Glauben aufnimmt und in sich wirken lässt.

Kommen wir von der Vergangenheit auf die Zukunft. Das 4. Tier reicht also bis in unsere Zeit. Es ist das römische Reich, an dessen Einflussbereich auch wir, die germanischen Völker, leben.

„Nach diesem schaute ich in Gesichtern der Nacht; und siehe, ein viertes Tier, schrecklich und furchtbar und sehr stark, und es hatte große eiserne Zehen; es fraß und zermalmte, und was übrigblieb, zertrat es mit seinen Füßen; und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm gewesen, und es hatte zehn Hörner. Während ich auf die Hörner achtgab, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschengen, und ein Mund, der große Dinge redete. Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden, und ein Alter an Tagen sich setzte: sein Gewand war weiß wie Schnee, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer. Ein Strom von Feuer floß und ging von ihm aus; tausend mal Tausende dienten ihm, und zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden aufgetan. Dann schaute ich wegen der Stimme der großen Worte, welche das Horn redete; ich schaute, bis das Tier getötet, und sein Leib zerstört und dem Brande des Feuers übergeben wurde.“ (Dan7,7-11) „Ich schaute in den Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor denselben gebracht. Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird.“ (Dan.7,13-14)

Wie schon im Bild der 10 getrennten Zehen erscheint dieses letzte Reich hier mit 10 Hörnern, also 10 verschiedenen Regierungen. Wir werden diese 10 in der Offenbarung noch wiederfinden und sehen, welchem Führer sie ihre Macht überlassen. (Offb.13+17,13b) In diesem Zustand eines Staatenbundes wird der letzte Weltherrscher, der das Tier symbolisiert, durch das Kommen des Menschensohnes entmachtet. Das ist also der Menschsohn, wie sich Jesus selbst nannte, nicht

irgendein Sohn von Menschen, sondern der Gott-Mensch, der vom Himmel kommt, um diese Erde ewig zu regieren.

„Und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit.“ (Mt.24,30)

„Siehe er kommt mit den Wolken und jedes Auge wird ihn sehen, auch die ihn durchstoßen haben.“ (Offb.1,7)

Die Weltreiche waren also alle Raubtiere, aber das letzte ist besonders furchtbar. Den religiös-abergläubischen Babyloniern und den intellektuellen Griechen folgen die macht- und vergnügungssüchtigen Römer, deren Volksmasse sich daran belustigt, wie sich Gladiatoren vor ihren Augen abschlachten. In der Fantasie hat unsere Filmindustrie die Römer längst überboten. Die Videoillusion am Bildschirm verliert schon an Faszination. Man ist abgestumpft und ruft nach „Reality.“ So wird der Mensch der Endzeit auch moralisch bereit für die Perversionen des Antichristen. *„In den letzten Tagen werden mühselige Zeiten kommen, denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, ... unheilig, lieblos, grausam, das Gute nicht liebend, ... mehr das Vergnügen liebend als Gott.“ (2.Tim. 3,2-4)*

Man hat auch Vermutungen angestellt, ob das römische Reich vielleicht auch in seinen alten Grenzen wieder entstehen wird. So erzählte mir ein alter Christ, in seiner Jugend in Schlesien noch vor dem 2. Weltkrieg habe man in der Bibelstunde vermutet, Deutschland müsse wohl an der Elbe geteilt werden, weil das römische Reich nur bis zur Elbe reichte. Aber die Römer konnten diese Grenze nicht halten und zogen sich hinter Rhein und Donau zurück, die mit dem „Limes,“ einem Palisaden-Schutzwall, verbunden wurden. In der Völkerwanderung durchzogen die Germanen das ganze römische Reich und traten in verschiedenen geteilten Reichen das römische Kulturerbe an. Dies ist auch der Endzustand. Die Geschichte wird sich nicht zurückdrehen, auch wenn die Nahtstellen noch einmal aufbrechen, wie auch Jugoslawien

zerfallen ist, durch das einmal die Grenze des ost- und weströmischen Reiches verlief.

Die Weltherrschaft des Römischen Reiches muss nicht bedeuten, dass es alle Länder in einem Staat vereint. Auch die anderen Reiche werden beim Kommen des Herrn noch da sein, wenn auch ihre Vorherrschaft vorbei ist. *„Und was die übrigen Tiere betrifft: ihre Herrschaft wurde weggenommen, aber Verlängerung des Lebens ward ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.“* (Dan.7,12) Sie müssen sich in der Weltpolitik aber dem Diktat der westlichen Weltmacht Europas beugen. Erst wenn der Herr kommt, werden alle miteinander entmacht. *„Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, das Erz, das Silber und das Gold zermalmt.“* (Dan.2,35b).

In der Endzeit wird nun das wiederbelebte römische Reich eine ganz besondere Rolle spielen. Wir erkennen es wieder in der Offenbarung des Johannes (Apokalypse), dem letzten Buch der Bibel, wo es wieder mit denselben Tieren dargestellt wird wie vom Propheten Daniel – aber in der umgekehrten Reihenfolge. Denn Johannes, der schon zur Zeit des letzten römischen Reiches lebte, sieht die vier Tiere rückblickend in der Vergangenheit, die Daniel noch vor sich sah. Diese sind nun zu einem Tier vereinigt.

„Und ich sah aus dem Meere ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Leoparden, und seine Füße wie die eines Bären, und sein Maul wie eines Löwen Maul! Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt. Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde verwunderte sich über das Tier.“ (Offb.13,1-3)

Dieses Reich wird also zum Erstaunen der Menschheit wieder in Erscheinung treten, und zwar durch die Macht des *„Drachen, der alten Schlange, die Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt.“* (Offb.12,9) Es ist das Reich des Antichristen, der sich als letzter Weltretter anbieten wird, um

sich dann mit seiner diabolischen Schreckensherrschaft direkt gegen Gott aufzulehnen. Darum wird er von Jesus Christus selbst gerichtet, der mit Macht und Herrlichkeit wiederkommt.

„Wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind auch nun viele Antichristen geworden.“ (1.Joh.2,18) „Der Geist des Antichristen ist schon in der Welt.“ (vgl. 1.Joh.4,3)

Obwohl der Antichrist, der „leibhaftige Teufel,“ noch nicht da ist, ist doch sein Geist schon immer in der Geschichte wirksam, um sein Reich vorzubereiten auch auf politischer Ebene. Die europäischen Herrscher sahen sich immer in der Nachfolge des römischen Caesar, wovon die Ausdrücke „Zar“ und „Kaiser“ stammen. Ein Geschichtspräsident schreibt: „Nach der staatsrechtlichen Auffassung des Mittelalters ist das Reich die Nachfolgerin des Römischen. Es heißt daher in den amtlichen Urkunden „Imperium Romanum.“ (Ploetz: „Auszug aus der Geschichte“ 1951) Man sprach von Moskau als „Drittes Rom“ (nach Byzanz), nannte Napoleons Sohn „König von Rom.“ Das Nazideutschland bezeichnete sich als „römisches Reich deutscher Nation“ wie schon das deutsche Königtum der Habsburger und Kaiser Wilhelm. Daher sagte man „Drittes Reich,“ weil es das dritte „römische Reich deutscher Nation“ war. Das „Dritte Reich“ war auch eine bewusste Anspielung auf das Millennium, das 1000-jährige Friedensreich des Messias. Seit dem mittelalterlichen Apokalyptiker Joachim von Fiore wurde es „Drittes Reich“ genannt; denn als „Reich des Heiligen Geistes“ soll es folgen auf das Reich Gottes und das Reich des Sohnes, die mit der Schöpfung und der Erlösung begannen. („Der große Herder“ Freiburg 1954) Der Antichrist wird den Menschen das ersehnte Friedensreich versprechen, doch statt Tausend Jahren hat er nur „wenig Zeit“ und bringt alles andere als den Frieden. *„Wenn sie sagen: Frieden und Sicherheit, dann wird plötzlich das Verderben über sie kommen, wie die Wehen über eine Schwangere; und sie werden nicht entkommen.“ (1.Thess.5,3)* Aber die Zeit ist noch nicht reif, solange der Geist Gottes in den Gläubigen auf der Erde wohnt. Der Heilige Geist überführt die Welt von der Sünde (Joh.16,8...),

und verhindert damit die völlige Entfaltung der Sünde im Menschen (2.Thess.). Da er für immer in der Gemeinde wohnt (Joh.14,17), wird er die Erde zusammen mit ihr verlassen. Dann wird der Satan auf die Erde hinabgeworfen, um hier sein entsetzliches Schreckensregiment anzutreten.

„Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Gewalt gab. Und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tiere gleich! Und wer vermag mit ihm zu kämpfen? Und es wurde ihm ein Mund gegeben, zweiundvierzig Monate zu wirken. Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott, seinen Namen zu lästern und seine Hütte, und die, die ihre Hütte im Himmel haben.“ (Offb.13,4-6)

Wenn hier auch nicht der Ausdruck „Antichrist“ fällt, ist er doch als alternativer Christus erkennbar. Gott gab Christus die Macht; der Teufel gibt die Macht diesem Tier. Der Geist Gottes treibt die Menschen Christus zu verehren und erneuert die Gläubigen innerlich nach dem Vorbild des Christus. Stattdessen bietet Satan seinen Propagandaminister, das „zweite Tier.“ Dieser „falsche Prophet“ treibt die Menschen zur Verehrung des Satans und des Antichristen, und lässt sie ein Bild von ihm machen. (Offb.19,20) Herrscher haben schon immer als Zeichen ihres Machtbereiches ihr Bild aufhängen lassen. Denken wir auch an Bagwan, dessen Jünger sein Bild um den Hals trugen. Aber nur Gott hatte sich ein lebendes Bild gemacht, indem er den Menschen als sein Bild erschuf und auf der Erde vermehrte. So wird nun auch der Antichrist nach dem Stand der Technik ein redendes lebendiges Bild aufstellen, um sich von allen anbeten zu lassen.

„Und es macht, dass die Erde und die auf ihr wohnen, das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. ... Und es verführt die Bewohner der Erde wegen der Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben wurde, indem es die Bewohner der Erde auffordert, ein Bild dem Tier zu machen, das die Schwertwunde hat und lebte. Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, auf dass das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht

anbeteten. Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Knechte, dass sie ein Malzeichen annehmen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, der das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. ...“ (Offb.13,12b+14-17)

Es ist klar, wie leicht heute eine solche totale Kontrolle des Handels technisch möglich geworden ist durch Scancodes und bargeldlosen Zahlungsverkehr. Schon hat man in einem Schweizer Kanton als Hundemarke einen Chip unter die Haut eingeführt (factum 5/2002 S.8). Der Antichrist wird keine Hemmungen haben solche Techniken auch am Menschen anzuwenden, vielleicht sogar religiös verbrämt. Das Reich des Antichristen hat ja einen sehr religiösen Anspruch.

In Offenbarung 17 lesen wir noch mehr über dasselbe Tier in Verbindung mit einer „Hure Babylon,“ seiner vereinigten „Staatsreligion,“ die mit dem Blut der wahren Christen beschmiert ist und auf sieben Hügeln sitzt, ein Hinweis auf die „Siebenhügelstadt“ Rom. Ich konzentriere mich hier auf die Verse über die politische Seite also das Tier.

„Und ich sah ein Weib auf einem scharlachroten Tier sitzen, voller Namen der Lästerung, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte.“ (Offb.17,3) ... „Das Tier, das du sahest, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund heraufsteigen und ins Verderben gehen; und die auf der Erde wohnen, deren Namen nicht in dem Buche des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich verwundern, wenn sie das Tier sehen, daß es war und nicht ist und da sein wird. Hier ist Verstand, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt. Und es sind sieben Könige: fünf von ihnen sind gefallen, der eine ist, der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muß er eine kleine Weile bleiben. Und das Tier, das war und nicht ist, er ist auch ein achter und ist von den sieben und geht ins Verderben. Und die zehn Hörner, die du sahst, sind 10 Könige, die noch kein Königreich empfangen haben, aber Gewalt wie Könige empfangen eine Stunde mit dem Tier. Diese haben

einen *Sinn* und geben ihre Macht und Gewalt dem Tier. Diese werden mit dem Lamme Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden, denn er ist der Herr der Herren und der König der Könige...“ (Offb.17,8-14)

Da Johannes in der Blütezeit des römischen Kaiserreiches lebte vor der Aufteilung in einzelne Mächte, redet er von Königen, „*die ihr Reich noch nicht empfangen haben.*“ Die Köpfe werden als 7 Könige ausgelegt. Man kann sie als verschiedene Regierungsformen des römischen Reiches auffassen, von denen das Kaiserreich zur Zeit des Johannes die 6. war. Eine weitere stand noch bevor und würde auch in der Endzeit wieder da sein. (so z.B. H.L.Heijkoop ausführlicher in „Zukunft“ Schwelm 1975) Karl der Große, Karl V. oder Napoleon vereinten große Teile des römischen Imperiums unter sich, aber nie war die politische Vereinigung Europas so greifbar wie heute. Die endzeitlichen Machthaber werden sich unter der Führung des Antichristen vereinen. „*Diese haben einen Sinn und geben ihre Macht und Gewalt dem Tiere.*“ (Offb.17,13) Aber sie werden ihr Unwesen nicht in die Länge treiben, weil sie den Wahnsinn begehen sich gegen den Sohn Gottes offen aufzulehnen, durch den Gott die Welt erschaffen hat und aufrecht erhält, der nun mit Macht und Herrlichkeit wiederkommt. Natürlich geht ein solches Wahnsinnsvorhaben nicht mit rechten Dingen zu. Es sind unreine Geister, die die Welt dazu verführen, weil diese den wahren Christus als Retter abgelehnt hat.

„*Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.*“ (Joh.5,43)

Wir Menschen sind eben geistlich offene Wesen und wo man den Einfluss Gottes abweist, verfällt man zwangsläufig der Finsternis. Da hilft keine Aufklärung, Diplomatie oder Friedenserziehung, wenn man nicht den Frieden mit Gott annimmt, den uns Jesus so gerne schenken möchte.

„Und ich sah aus dem Munde des Drachen und dem Munde des Tieres und dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen wie Frösche; denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, die zu den Königen des Erdkreises ausgehen, um sie zu versammeln zu dem Kriege jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen.“ (Offb.16,13+14)

„Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, genannt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt, als nur er selbst; und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewande, und sein Name heißt: Das Wort Gottes. Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Leinwand. Und aus seinem Munde geht hervor ein scharfes, zweischneidiges Schwert, auf dass er damit die Nationen schlage; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewande und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.“ (Offb.19,11-16)

Einst wurde Jesus Mensch als „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Joh.1,29) Nun kommt er als der Richter der Welt über die, die diesen Erlösungsplan Gottes mit sich abgelehnt haben.

„Ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heere. Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten – lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwerte dessen, der auf dem Pferde saß, welches Schwert aus seinem Munde hervorging; und alle Vögel wurden von ihrem Fleische gesättigt.“ (Offb.19,19-21)

Einmal hatte sich der Herr erniedrigt und war als schwacher Mensch auf diese Erde gekommen, nun wird seine ganze göttliche Vollmacht offenbar, die er mit den Befehlen aus seinem Munde ausübt, denen auch die Naturgewalten gehorchen. So endet also Westeuropa und so beginnt das 1000-jährige Reich, das Millennium mit der Herrschaft von Jesus Christus. Und sie reicht bis in die Ewigkeit, wenn auch der letzte Feind, der Tod, besiegt ist, und die jetzige Erde vergangen ist, weil Gott alles neu gemacht hat.

„Und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand, und sie lebten und herrschten mit Christus 1000 Jahre.“ (Offb.20,4b) ... „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen.“ (Offb.21,1a) „Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.“ (Offb.21,4+5a) ... „Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.“ (Offb.22,15)

Damit drängt sich eine kleine Detailfrage von besonderer Bedeutung auf: Wo wirst Du dann sein, lieber Leser? Gott möchte, dass auch Du bei Ihm in Seinem Licht die Ewigkeit verbringst. Auch für Dich hat er seinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt, um die Sünde dieser Welt wegzunehmen. Es geht nicht darum, dass man äußerlich in eine Kirchengemeinschaft geht, sondern dass man sich innerlich zu Jesus wendet, ihm die Fehler im Leben eingesteht, und darauf vertraut, dass er alles wieder gut gemacht hat mit seinem freiwilligen Tod am Kreuz, als er, der Gerechte, unsere Ungerechtigkeit vor Gott büsste. Wende Dich doch im Gebet an Jesus Christus. Er möchte auch Dich frei machen von der Last der Vergangenheit und durch dieses Leben zu sich führen.

„So sind wir nun Gesandte für Christus, als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott! Den, der keine Sünde kannte, hat er für uns zum Sündopfer gemacht, damit wir in ihm Gottes Gerechtigkeit bekommen.“ (vgl. 2.Kor.5,20) „Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.“ (Mt.11,28) „Wer zu mir kommt, den stoße ich nicht hinaus.“ (Joh.6,37)

Wie freundlich lädt Gott uns zu sich ein. Es ist heute nur ein kleiner Schritt im Glauben zu Jesus zu beten, und ihm sein Leben anzuvertrauen. Einmal wird das nicht mehr möglich sein. Wenn wir aber sein Angebot nicht annehmen, werden wir uns nicht entziehen können dem endzeitlichen Sog der Verirrung und Perversion, der zwangsläufig über die Menschheit kommen muß, die Gottes Liebe und Gnade von sich weist. Die Probleme, für die Jesus gekommen war, bleiben ohne ihn ungelöst. Und in dieser Not wird man dann nach dem falschen Messias greifen, dem Antichristen.

„Und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft, ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen, darum dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, auf dass alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.“ (2.Th.2,8-12) „Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Seligkeit in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu er euch berufen hat durch unser Evangelium, zur Erlangung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.“ (2.Th.2,13+14)
ml9.02